



Von Hemmental zu Frau Taverna (Rest. Riet)

564

Donnerstag, 2. November 2006

Wanderleiter

Floh und Fly

An- Abmeldung

an **Egü** am Mittwoch, 1. November von 18.00 - 20.00,
Tel 052 672 27 72.

Apéro

Bloshalde, ca 11.30. Spender: **Floh und Fly**.

Mittagessen

Restaurant Riet, Rietstr.185, Schaffhausen. 13.15 - 15.00.

Wanderer

Billett ab Schaffhausen Schaffhausen - Hemmental, RVSH. Billett im Postauto lösen.

Besammlung **09.50** Buszentrum beim Bahnhof.

Fahrt ab Schaffhausen **10.02.** Hemmental an **10.16.**

Fahrt ab Zürich **09.14** HB Zürich.Schaffhausen an **09.55.**

Wanderroute Hemmental - Bloshalde (Apéro). 4,2 km. 220 m Höhenunterschied.
Bloshalde - Restaurant Riet. 4,2 km.

Kurzwanderer

Keine sinnvolle Alternative.

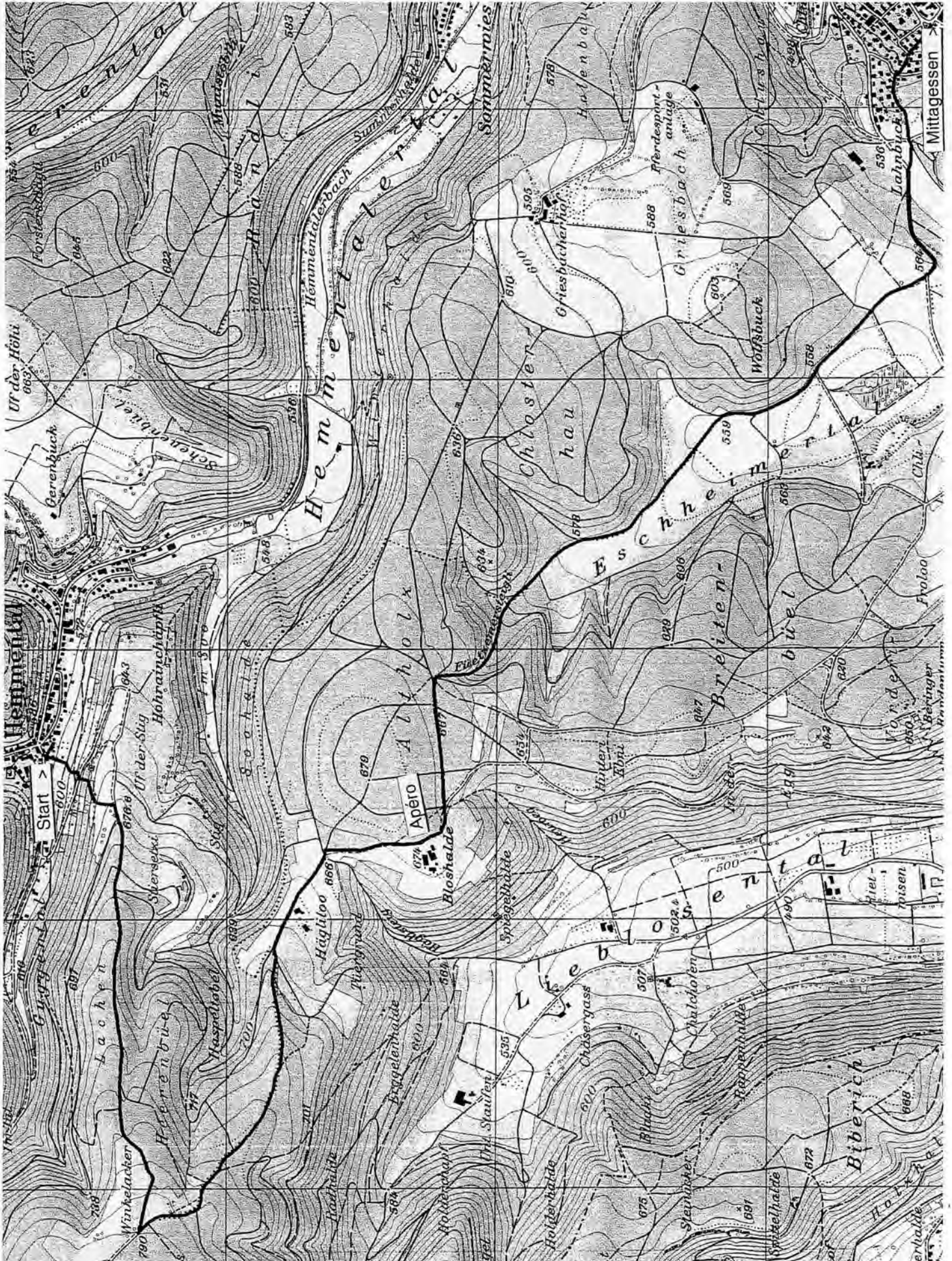
Nach dem Essen

Rückfahrt Bus Nr. 3 zum Bahnhof (alle 10 min).



... und am Schluss zur Happy Hour am "runde" Tisch im "Musikhof"

Landeskarte 1:25'000 Blatt 1031 Neunkirch



564 Wanderung vom 2. November 2006

Die 54 Teilnehmer

Aero	Gwaagg	Pinus	Schlipf
Alpha	Hix	Plausch	Spick
Bär	Kauz	Presto	Sprung
Boy	Klex	Prinz	Strolch
Chlotz	Kniff	Raff	Sultan
Chrusel	Kongo	Rauch	Tardo
Dandy	Löt	Rauf	Toko
Droll	Mex	Rido	Uhu
Egü	Micky	Rocco	Wams
Feger	Noah	Röhre	Wiesel
Fiasco	Pappus	Rosso	Wurf
Fit	Patsch	Saldo	Zahm
Floh	Piccolo	Schlich	Zech
Fly			Zwirbel

Am heutigen Wandertag ist es mir einmal vergönnt, bis 10 Uhr die Zeitung lesen zu können, da ich mich erst dann zur Haltestelle Neubrunn begeben muss. Das Klingeln der Hausglocke schreckt mich jäh von meiner Lektüre auf "De Chlotz, chasch go ufmache?", ruft Gemahlin Susi und bringt unterdessen mit ein paar hastigen Handgriffen ihre Frisur in Ordnung. Ich fühle mich hoch geehrt, von zu Hause abgeholt zu werden. Chlotz gibt mir aber sogleich zu versteh-



verstehen, dass sein Erscheinen nicht, wie ich wohl vermute, als Ehrbezeugung zu interpretieren sei; vielmehr hoffe er mit seiner Blitz-Aufwartung die Benützung unseres Privatparkplatzes legitimieren zu können, was ich ihm grosszügig gewähre.

Strolch, Mex, Löt, Spick, Chlotz und ich besteigen das Postauto, das schon fest in der Hand der KTVer ist – zumindest akustisch. Unmittelbar nach dem Aussteigen auf dem Dorfplatz in Hemmental hindert Tourenleiter Fly seine Schar am Auseinanderlaufen und orientiert über den genauen Ablauf der Wanderung. 190 Höhenmeter seien gleich am Anfang zu bewältigen, meint er unverblümt. Noch bevor unsere innere Stimme zu rebellieren beginnt, stellt uns Fly die Belohnung in Form eines feinen Apéros bei der Bloshalde in Aussicht.



Sage und schreibe 56 Wanderer seien zum Mittagessen gemeldet, was die Kapazität des Restaurant "Riet" sprengt; die Wirtin werde schauen, was zu machen sei, meint Fiy besorgt. Ich entdecke Zech unter den Anwesenden, der ja nur ein paar Meter neben dem "Riet" wohnt und vor meinem geistigen Auge gewahre ich bereits Zechens Ursula, die die Überzähligen – ich werde mich dann auch zu ihnen gesellen versuchen – mit kulinarischen Raffinessen und herzlicher Gastfreundschaft verwöhnt. Vorerst ist aber Abwarten geboten.

Unter den verwunderten Blicken eines Ur-Hemmentalers – er könnte einem Anker-Bild entstiegen sein – schwenken wir in ein enges Gässchen ein und lassen die letzten Häuser hinter uns. Unternehmungslustig nehmen wir die ersten der 190 Meter in Angriff. Steil führt der schmale Pfad hinan. Bei der Einmündung in ein Strässchen teilt sich unsere 30köpfige Wandergruppe. Jene, welche glauben, noch mit jugendlicher Fitness versehen zu sein, kreuzen das Strässchen und bleiben auf dem steilen Pfad. Bald lohnt es sich, die Aussicht auf Hemmental und die umliegenden Anhöhen zu geniessen. Die heimatischen Bauernhäuser des alten Dorfkerns strahlen förmlich im Morgenlicht. Wie ein Kranz aus buntem Herbstlaub umrahmen die bewaldeten Randenhöhen den idyllisch gelegenen Ort. Hätte Eichendorff vor der Niederschrift des "Taugenichts" hier gewelt, dann hätte er flugs ins Poesiealbum geschrieben:

Fliegt der erste Morgenstrahl
durch das stille Nebeltal,
rauscht erwachend Wald und Hügel:
Wer da fliegen kann, nimmt Flügel!

Auf der Anhöhe der Stiersetzi mündet der Pfad endgültig in die Strasse. Wir blinzeln in den blauen Himmel, geniessen die herrliche Herbststimmung und warten auf jene, welche uns gemächlich auf der Strasse entgegen kommen. Gemeinsam treten wir in den Wald. Die Sonne lässt das Laubwerk in bunten Farben erstrahlen und die Blätter projizieren Schattenflecken auf den Waldweg.

Wir beachten das Farbenspiel kaum; die Frage, ob und welche Spam-Filter das Dasein am Computer erträglicher machen, brennt unter den Nägeln.

Einem Positionslicht gleich hat sich Toko in seiner grell leuchtenden, roten Wanderjacke bei unserem Kulminations- und Wendepunkt auf den Winkeläckern postiert. Mit festem Handschlag begrüsst er uns. Pause. Einzelne schlagen sich in die Büsche zum unprosaischen Motto: "Fliesst der erste Morgenstrahl"

In behendem Schritt geht es abwärts Richtung Bloshalde. Einzelne Nachzügler lassen den Kulminationspunkt rechts liegen und benützen die Abkürzung über die Wiese. Unten beim Hof Bloshalde erwarten uns Bär, Egü, Pappus und Raff. Letzterer mimt den Schankwirt, entkorkt behende Weissweinflaschen und füllt die Becher. Wir lassen uns dankend Tranksame reichen und langen nach den Brötchen in einer grossen Kartonschachtel. Aero, der Fotograf vom Dienst, umtänzelt unsere Gesprächsgrüppchen und sucht sich eifrig günstige Schusspositionen aus. Nach einem kühlen Morgen wärmt jetzt die Sonne angenehm. Kongo stimmt zu Ehren der Apérostifter Fly und Floh einen Kantus an. Die Rindviecher im nahen Pferch glotzen uns blöde an. Noch sind wir gemütlich mit Smalltalk und Bechern beschäftigt, als uns Fly bereits wieder zum Aufbruch mahnt.

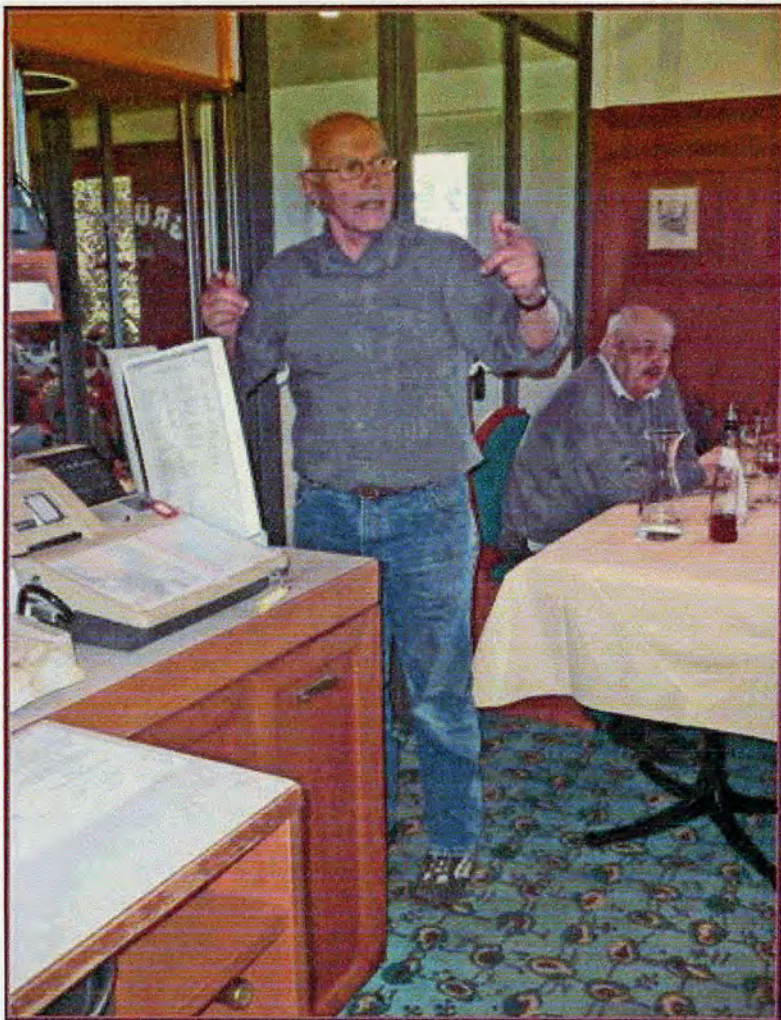


Nach dem Abstieg via Fützemersteig erreichen wir das sonnige Eschheimertal. Einige Wanderer scheinen sich zu wundern, dass wir um diese Zeit bereits heimkehren. Verioren stehen auf den abgemähten Äckern und Wiesen ein paar Heuballen; bunte Tücher hängen apathisch an groben Pflöcken. Das Ganze bezeugt die Unordentlichkeit der betreffenden Bauern. Allmählich dämmert es den Feinfühligsten unter uns, dass es sich hier wohl um Kunst handeln muss. Mehr Interesse bezeugen wir aber für Uhu, der uns entgegenkommt und den wir in unsere Gruppe aufnehmen. Nun regt sich der Hunger. Vor uns liegt der letzte Abstieg zur Breite hinunter. Im Dunst erscheinen die tiefverschneiten Vorarlberger-Alpen am östlichen Horizont.



Eine Tafel verwehrt den Nicht-KTVern den Zutritt ins Gourmet-Restaurant "Riet". Die Gaststube wird einer harten Belastungsprobe ausgesetzt. Die Präsenzliste weist 54 Anwesende auf. Eine Aussiedelung ist dank Economy-Class-Bestuhlung nicht notwendig. Seit dem Juli 2005 waren nie mehr so viele auf Wanderschaft. Rosso und seine Edith vermochten damals mit ihrem legendären Apéro in der Fischzuchtanstalt

deren 55 Wanderer zu aktivieren. Von den "Top-Ten" – den zehn ältesten Wanderern – sind sage und schreibe neun anwesend! Unter den Esswanderern halte ich vergebens nach Pipin Ausschau. "Muss in Bad Ragaz seine Monika baden", erklärt mir Plausch auf Anfrage. Hedy und Rauf strahlen, als sie die vielen vertrauten Bekannten begrüßen können. Mit besonderer Freude stellen wir die Anwesenheit von Prinz fest. Er wurde vor ein paar Wochen mit einem Herzschrittmacher versehen und will nun diesen an die Erfordernisse, welche von einem wild pochenden Verbindungsherz gestellt werden, angewöhnen. Mit Gläserklingen eröffnen wir den Apéro mit Féchy und Wilchinger Pinot Noir "Huswy zum Riet"



Das feine Essen – es gibt Kürbissuppe, Kalbgeschnetzeltes an Rahmsauce mit Rösti und Rüeblen – unterstreicht den vorzüglichen Ruf der Küche. Raff weiss zu erzählen, dass das "Riet" einst Sammelbecken der übelstbeleumdeten Säuer des Breitequartiers war und er deshalb von seinem Vater angewiesen wurde, das Lokal tunlichst zu meiden. Chrusel und Fiasco deponieren bei Rido ihren Tribut als Geburtstagskinder. Kantusmagister Kongo sieht sich mit der scheinbar unmöglichen Aufgabe konfrontiert, den durch den L-förmigen Saal zweigeteilten Chor rhythmisch unter einen Hut zu bringen. Wir unterordnen uns ausnahmsweise einem dirigierenden Kantusmagister. Vergeblich versuchen sich die vornehmlich jüngeren Farbenbrüder im Nordflügel, mittels Auslassen der Pausen und unsauberem Interpretieren der Triolen einen Vorsprung zu verschaffen. Kongo weiss dies jeweils durch seine resolute Stabführung im Keime zu ersticken. Bass erstaunt über unser eigenes Können

Die fröhliche Runde zur Happy Hour:
Fast glaubt man es: Herr Pastor Prinz



nehmen wir gerührt einen gehörigen Schluck und applaudieren begeistert unserem Dirigenten. Die Servier-Equipe, bestehend aus den Damen Taverna, Zimmermann und Schaad, scheint von unserer Sangeskunst derart ergriffen zu sein, dass sie bewegungslos hinter dem Schanktisch verharrt. Wo gibt es einen 54stimmigen Männerchor noch live zu hören?

Da heute der Heimweg für die meisten sehr kurz und unkompliziert ist, benützen einige Wanderer die Gelegenheit, die durch Patschens Email-Fotos vorgestellte Musikhof-Serviertochter Nata-scha einmal in Natura zu bewundern. Auch Prinz gehört zu ihnen. Keck setzt er seinen Herzschrittmacher jenen Extrembedingungen aus, welche ihm mit dem Auftritt einer jungen Schönen erwachsen können. Als Prinz gleichzeitig noch Bier zu trinken vermag, attestieren wir ihm die uneingeschränkte Stammtisch-Tauglichkeit

und erheben ihn, schon wegen seines vornehmen schwarzen Pullovers, in den Rang eines Pastoren. Mit dem Anbringen der parrherrlichen Attributen und dem Absingen des Kantus "Der Papst" unter Kongos Stabführung wird die Ernennung formell besiegelt. Der Versuch, elf KTVer am "Runde" zu platzieren, gelingt problemlos. Dandy versucht das Dutzend voll zu machen, indem er mittels SMS-Bildübertragung unseren Farbenbruder Ajax im fernen Bangkok an unserer Tafel teilhaben lässt. Hoffen wir, dass er beim Betrachten der Bilder noch ein Fal-ken-Bier vorrätig hat! Auf jeden Fall: Prost Ajax! Unser Wunsch, die Zeit möge doch etwas stil-le stehn, will leider nicht in Erfüllung gehen und wir überlassen unseren Stammplatz anderen Gästen. Die Neulinge, welche sich heute am "Runde" niederliessen, geloben wieder zu kom-men.

Micky